

Wiesbaden, 27. August 2019

Presse-Hintergrundgespräch „Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2019“

am 27. August 2019 in Frankfurt

Statement von Albert Braakmann

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

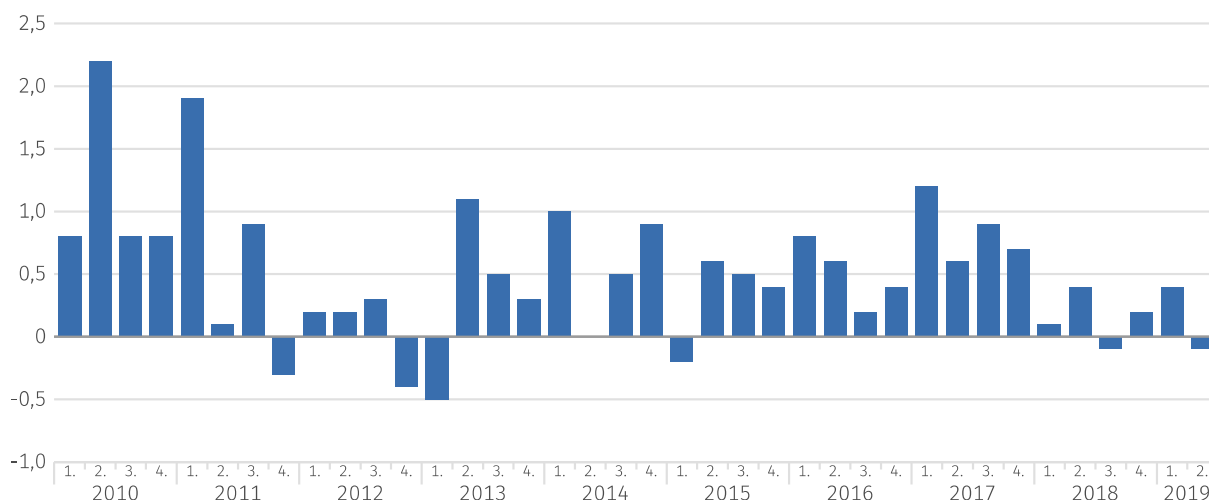
Sicher haben Sie die Pressemitteilungen der letzten Wochen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage verfolgt. Gestatten Sie mir dennoch einen kurzen Rückblick auf die wichtigsten Botschaften:

1. Im 2. Quartal 2019 ist die deutsche Wirtschaft leicht geschrumpft.

Schaubild 1

Wirtschaftswachstum

Veränderung des preis-, saison- und kalenderbereinigten BIP
zum Vorquartal in %



Seite - 2 -

Wie das Statistische Bundesamt bereits in seiner Schnellmeldung am 14. August 2019 mitgeteilt hat, ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2019 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen.

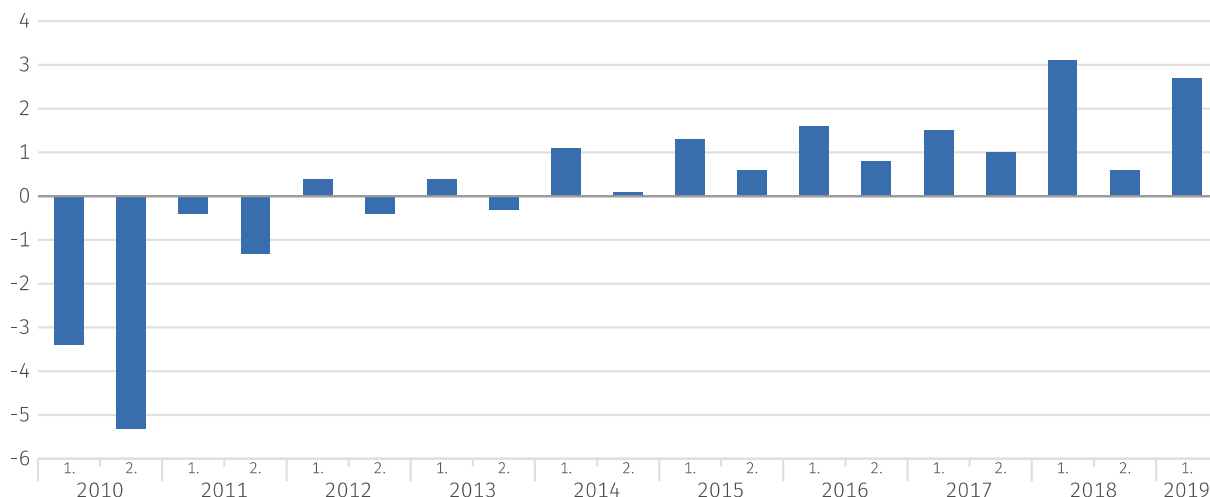
Gebremst wurde das deutsche Wirtschaftswachstum von der außenwirtschaftlichen Entwicklung, weil vor allem die Exporte mit -1,3 % im Vergleich zum Vorquartal deutlich sanken. Dagegen kamen vom inländischen Konsum und den Investitionen positive Impulse: Die privaten Konsumausgaben waren um 0,1 % höher als im Vorquartal, die des Staates um 0,5 %. Die Investitionen in Ausrüstungen stiegen um 0,6 %, Investitionen in sonstige Anlagen, zu denen auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung zählen, um 1,0 %. Lediglich in Bauten wurde nach dem ungewöhnlich kräftigen Anstieg zum Jahresbeginn, der auch Folge des milden Winters war, im 2. Quartal 1,0 % weniger investiert. Weitere Details zur aktuellen konjunkturellen Lage können Sie unserer ausführlichen Pressemitteilung zum 2. Quartal 2019 entnehmen, die heute Morgen um 8:00 Uhr veröffentlicht wurde.

Im europäischen Vergleich hat sich die deutsche Wirtschaft im 2. Quartal 2019 schwächer entwickelt als in den meisten EU-Mitgliedstaaten. Für die Eurozone und die Europäische Union (EU28) veröffentlichte das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) am 14.08.2019 ein Wachstum von 0,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2019. Neben Deutschland verzeichneten lediglich Schweden (-0,1 %) und das Vereinigte Königreich (-0,2 %) einen Rückgang der Wirtschaftsleistung; in Italien stagnierte das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorquartal.

2. Der Staat erzielte im 1. Halbjahr 2019 einen Überschuss von 45,3 Milliarden Euro.

Schaubild 2

Finanzierungssaldo des Staates
Halbjahresergebnisse in % des BIP



Seite - 3 -

Der Staat erzielte im 1. Halbjahr 2019 einen Finanzierungsüberschuss von rund 45,3 Milliarden Euro. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Überschussquote von 2,7 %.

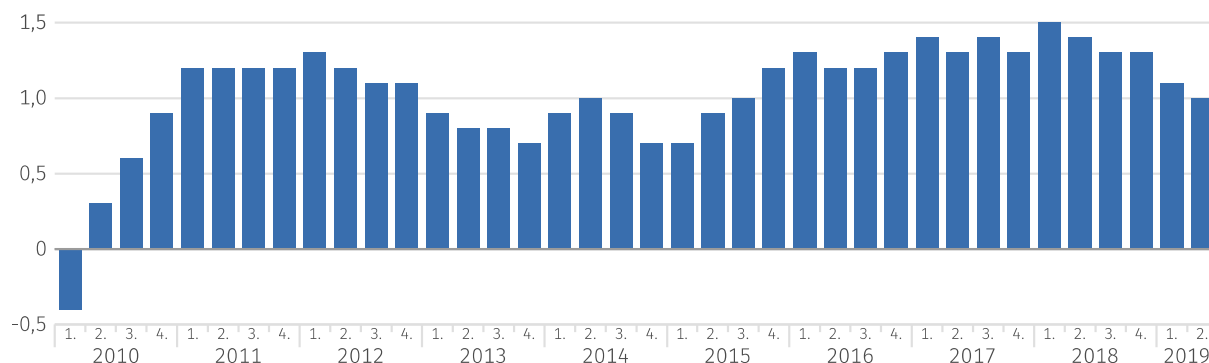
Es trugen alle staatlichen Ebenen zu diesem positiven Saldo bei: Der Bund hatte mit rund 17,7 Milliarden Euro den größten Finanzierungsüberschuss. Die Länder erzielten ein Plus von 12,7 Milliarden Euro, die Sozialversicherungen von 7,7 Milliarden und die Kommunen von 7,1 Milliarden Euro. Weitere Informationen enthält die ebenfalls heute Morgen erschienene Pressemitteilung zum erzielten Überschuss des Staates.

3. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt sich weiter robust.

Schaubild 3

Erwerbstätigkeit

Veränderung zum Vorjahresquartal in %



© Statistisches Bundesamt (Destatis), August 2019

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im 2. Quartal 2019 von 45,2 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 1,0 % mehr als ein Jahr zuvor. Die typische Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt fiel verhalten aus. Gegenüber dem 1. Quartal 2019 lag der Anstieg saisonbereinigt lediglich bei 0,1 %.

Diese jüngsten Entwicklungen der deutschen Wirtschaft wurden auf teilweise ganz neuen Grundlagen berechnet. Es sind die Ergebnisse der Generalrevision 2019. Was genau sich durch die Generalrevision geändert hat und warum überhaupt revidiert wird: Diese und weitere Fragen möchten wir Ihnen heute im Rahmen dieses Hintergrundgesprächs beantworten.

4. Warum werden Ergebnisse in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen revidiert?

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Berechnungen in der Regel alle fünf Jahre grundlegend überarbeitet. Diese Überarbeitung ist erforderlich, um neue Konzepte, Klassifikationen, Definitionen, Berechnungsmethoden und Datenquellen einzuführen. Um Brüche in den Zeitreihen möglichst zu vermeiden, werden die Ergebnisse für Deutschland zurück bis 1991 neu berechnet.

Zuletzt war das 2014 der Fall, als mit der Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, kurz ESVG 2010, quasi eine komplette Neuvermessung der Wirtschaft stattfand. In den Medien schlug sich das in teils reißerischen Schlagzeilen nieder, an die sich einige von Ihnen sicher noch erinnern – „Deutschland rechnet sich reich“, „Kiffen für die Konjunktur“ und „Wachstum ohne Moral“ sind nur einige Beispiele. Dabei war die europaweite Einbeziehung illegaler Aktivitäten ins Bruttoinlandsprodukt in Deutschland zahlenmäßig unbedeutend. Die quantitativ wichtigste Neuerung im Rahmen der 2014er Revision war die Behandlung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Investitionen, die das Niveau des BIP um durchschnittlich rund 2% erhöhte.

Im Rahmen der Generalrevision 2019 sind die methodischen Änderungen weniger weitreichend: Die im Jahr 2014 neu eingeführten internationalen VGR-Konzepte des ESVG 2010 gelten nach wie vor.

Doch was sind dann die Gründe für die Neuberechnungen im Rahmen der Generalrevision 2019?

5. Welche neuen europäischen Vorgaben und neuen Datenquellen wurden eingeführt?

Eine der wenigen methodischen Änderungen betrifft den Sektor Staat. Neben dem ESVG 2010 gibt es noch weitere europäische Leitlinien. Ein Beispiel hierfür ist das 2019 aktualisierte europäische Handbuch zur Berechnung von Staatsdefizit und Schuldenstand. Dabei handelt es sich zwar streng genommen um keine neue Methodik, aber die praktische Anwendung der Berechnungsregeln wurde europaweit harmonisiert neu festgelegt. Dies erforderte in Deutschland unter anderem, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit dieser Revision dem Sektor Staat zugerechnet werden. Diese Umsetzung der Rundfunkanstalten in den Staatssektor und die damit verbundene Neuberechnung der VGR-Aggregate beeinflusst die gesamte Zeitreihe ab 1991. Der Finanzierungssaldo und der Schuldenstand des Staates sind von dieser Änderung jedoch kaum betroffen, da sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland kostendeckend finanzieren und somit weder Überschuss noch Schulden machen sollen.

Seite - 5 -

Eine weitere methodische Neuerung im Staatssektor betrifft die Buchung der Versteigerungserlöse für Mobilfunkfrequenzen (insbesondere UMTS). Diese werden mit der Generalrevision 2019 als Pachteinnahmen für den gesamten vertraglich vereinbarten Nutzungszeitraum gebucht. Bisher fand die Buchung der Erlöse grundsätzlich in dem Jahr der Frequenzversteigerung statt. Dies hatte insbesondere im Jahr 2000 zu einem starken positiven Einmal-Effekt geführt, der nun weggefallen ist.

Neben diesen methodischen Änderungen wurden im Rahmen der Generalrevision 2019 auch neue bzw. aktualisierte Datenquellen genutzt:
Im Bereich der Einkommen wurde unter anderem die Berechnung der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter auf eine aktuellere Datenbasis gestellt. Sie stützt sich jetzt weitgehend auf die nach Wirtschaftsbereichen differenzierten Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2016. Die Arbeitskostenerhebung findet alle vier Jahre statt.

Auch bei den privaten Konsumausgaben gab es Änderungsbedarf: Im Kontext der europäischen Harmonisierung wurden die Konsumanteile überprüft und neu berechnet. Hierfür wurden zahlreiche neue und aktualisierte Datenquellen herangezogen, beispielsweise die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013. Es ergaben sich für manche Lieferbereiche neue Anteile, die in der Summe ein niedrigeres Niveau der Konsumausgaben der privaten Haushalte und somit auch des nominalen BIP für die gesamte Zeitreihe ab 1991 zur Folge hatten. Das niedrigere BIP führte wiederum zu einer Absenkung des verfügbaren Einkommens privater Haushalte, das sich aus dem Einkommenskreislauf zwischen Entstehung, Verwendung und Verteilung ergibt.

Eine weitere Neuerung im Bereich der privaten Haushalte betrifft die seit einigen Jahren wachsende Bedeutung von digitalen Dienstleistungen, wie beispielsweise Videostreaming, Online-Spiele oder Glücksspiel im Internet. Mit der Generalrevision 2019 werden generell die Käufe von digitalen Dienstleistungen im Ausland exakter in den Konsumausgaben der privaten Haushalte und in den Dienstleistungsimporten erfasst. Diese Verbesserung beruht auf einer Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt und der Deutschen Bundesbank, die für die Zahlungsbilanzstatistik in Deutschland zuständig ist. Für das BIP insgesamt ergibt sich allerdings kein quantitativer Effekt, da sich die Konsumausgaben im gleichen Umfang wie die Importe von Dienstleistungen erhöht haben.

Die Deutsche Bundesbank hat darüber hinaus weitere Überarbeitungen der Zahlungsbilanzstatistik vorgenommen. Die revidierten Ergebnisse sind bereits im März 2019 veröffentlicht worden. Im Rahmen der VGR-Generalrevision 2019 sind diese ebenfalls berücksichtigt, was insbesondere Auswirkungen auf die Außenwirtschaft hat.

Zudem wurden im Rahmen der Revision die realen Ergebnisse auf das neue Referenzjahr 2015 umgestellt. Dies hat auf die Veränderungsraten der VGR-Ergebnisse jedoch keine Auswirkungen, da in den VGR die Berechnungen der realen Größen immer auf den Preisen des jeweiligen Vorjahres erfolgt und nicht auf den Preisen eines festen Basisjahres.

Seite - 6 -

Neben diesen Änderungen aufgrund der aktuellen Generalrevision wurden zusätzlich – wie jedes Jahr im August – alle neu verfügbaren statistischen Informationen in die Berechnungen für die vergangenen vier Jahre (ab 2015) sowie das 1. Quartal 2019 einbezogen. Erstmals verfügbar waren neben den bereits genannten neuen Datenquellen beispielsweise verschiedene jährliche Unternehmenserhebungen und die Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2017.

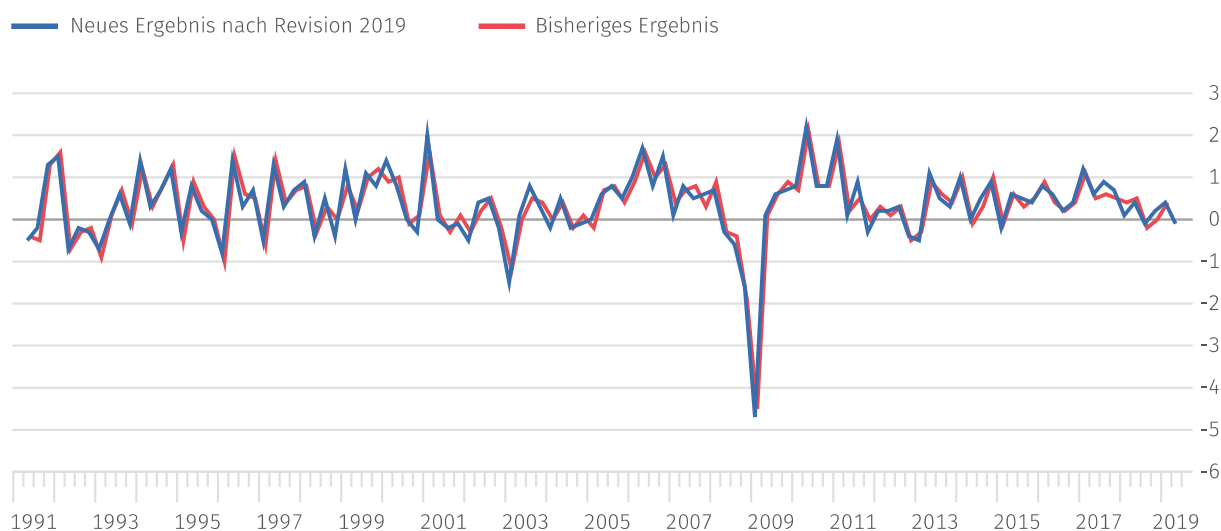
Doch nun zu den wichtigsten Ergebnissen der Generalrevision 2019.

6. Das konjunkturelle Bild bleibt weitgehend unverändert.

Schaubild 4

Wirtschaftswachstum

Veränderung des preis-, saison- und kalenderbereinigten BIP zum Vorquartal in %



©  Statistisches Bundesamt (Destatis), August 2019

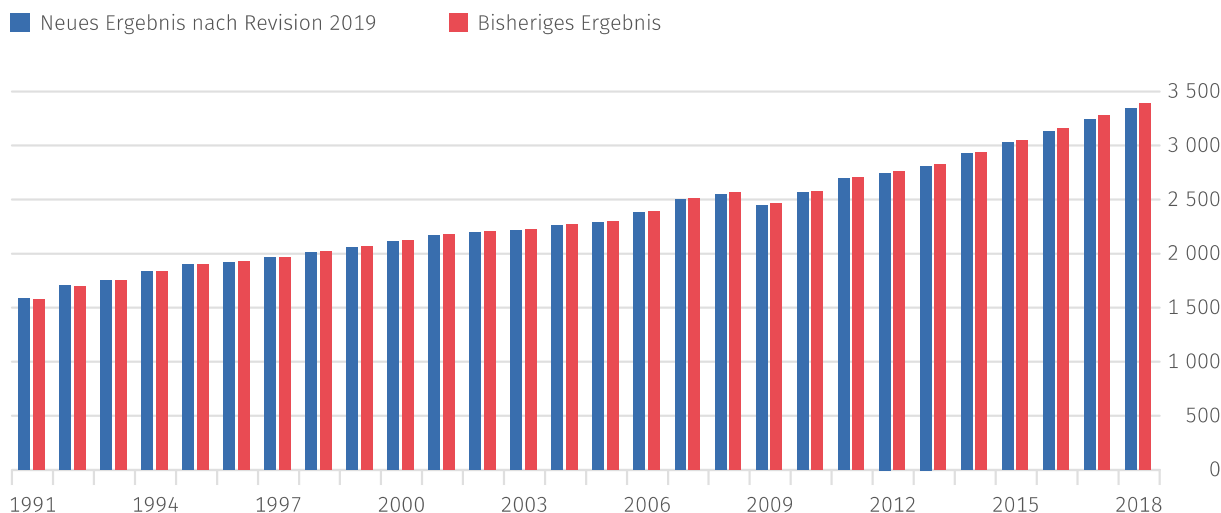
Das konjunkturelle Bild ist auch nach der Generalrevision 2019 weitgehend unverändert geblieben. Im Durchschnitt wurden die realen Veränderungsdaten des vierteljährlichen BIP für den Revisionszeitraum von 1991 bis 2018 um rund 0,1 Prozentpunkte revidiert (mittlere absolute Revision). Die Revisionen erfolgten dabei im annähernd gleichen Umfang nach unten wie nach oben. Im Einzelfall weicht das neue Ergebnis um maximal 0,6 Prozentpunkte von den bisherigen Quartalsergebnissen ab.

Seite - 7 -

7. Das Niveau des Bruttoinlandsprodukts ist nach der Generalrevision 2019 im Durchschnitt etwas niedriger.

Schaubild 5

BIP in jeweiligen Preisen
in Mrd. EUR



© Statistisches Bundesamt (Destatis), August 2019

Über den gesamten Revisionszeitraum von 1991 bis 2018 liegt das Niveau des nominalen BIP durchschnittlich 0,4 % niedriger als bisher. Für das Jahr 2018 beträgt das revidierte nominale BIP rund 3 344 Milliarden Euro, zum Stand vor der Generalrevision 2019 lag es bei 3 386 Milliarden Euro. Im Unterschied zur letzten Generalrevision 2014 ist Deutschland nun also rechnerisch wieder „ein bisschen ärmer“.

8. Neues Niveau führt zu neuen Quoten.

Die revidierten Ergebnisse für das BIP und die Aggregate führen auch zu neuen Quoten wichtiger wirtschaftlicher Kennzahlen. Ein Beispiel ist die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen ausdrückt: Da das revidierte Niveau des BIP niedriger und das Niveau des Arbeitnehmerentgelts aufgrund der umfassenden Einarbeitung der Arbeitskostenerhebung 2016 höher ist als bisher, ist die Lohnquote zum Teil deutlich gestiegen. Am stärksten ist dieser Effekt am aktuellen Rand: Für das Jahr 2018 liegt die Lohnquote nach Revision bei 70,8 % und damit um 1,8 Prozentpunkte über dem alten Stand.

Eine andere Quote, die sich infolge der Generalrevision 2019 erhöht hat, ist die Sparquote: Durch die niedrigeren Konsumausgaben der privaten Haushalte ist die Sparquote der privaten Haushalte in den Jahren 1991 bis 2018 um durchschnittlich etwa 0,4 Prozentpunkte höher als bisher und liegt im Jahr 2018 revidiert bei 11,0 %.

Seite - 8 -

Die Arbeitsproduktivität fällt auf Basis der revidierten Ergebnisse im Durchschnitt über die gesamte Zeitreihe etwas niedriger aus als bisher. Dies liegt zum einen an dem niedrigeren Niveau des BIP. Daneben wurden aber auch die Arbeitszeitrechnung, die vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Kooperation mit den VGR durchgeführt wird, sowie die Erwerbstätigenrechnung revidiert. Die Revisionen führten zu einem höheren Niveau des Arbeitsvolumens, also der insgesamt geleisteten Jahresarbeitszeit aller Erwerbstätigen. Grund dafür ist, dass neuesten Berechnungen zufolge mehr Vollzeit als Teilzeit gearbeitet wurde. Die Anzahl der Erwerbstätigen hat sich dagegen nur geringfügig erhöht.

Neben diesen im Rahmen der VGR berechneten Quoten haben die neuen Ergebnisse grundsätzlich auch Auswirkungen auf wichtige nationale Kennzahlen. Ein prominentes Beispiel sind die Kennzahlen zur deutschen Schuldenbremse nach Artikel 109 Grundgesetz, bei der das BIP eine wichtige Bezugsgröße für die Ermittlung der maximal zulässigen Nettokreditaufnahme ist.

9. Nach der Revision ist vor der Revision – die nächste europaweite Generalrevision ist für 2024 geplant.



Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Generalrevision 2019 fangen gleichzeitig die Arbeiten für die nächste Revision an. Die nächste Generalrevision ist für das Jahr 2024 geplant. Zu diesem Zeitpunkt werden alle europäischen Länder ihre Rechenwerke überarbeiten und neue Ergebnisse veröffentlichen. Wesentliche Änderungen in den kommenden fünf Jahren werden voraussichtlich die Einführung des EU-Unternehmenskonzepts sowie die Anpassung der Unternehmensstatistiken an die neue Rahmenverordnung (Framework Regulation Integrating Business Statistics, kurz FRIBS) sein. Darüber hinaus haben die Arbeiten an einer Aktualisierung der Wirtschaftsklassifikationen auf internationaler Ebene begonnen, die eventuell rechtzeitig für 2024 abgeschlossen sein könnten. Ebenso wird das System of National Accounts (SNA) der Vereinten Nationen überarbeitet, welches die Grundlage für eine Aktualisierung des ESGV 2010 bildet. Hier wird vor allem die Anpassung der Konzepte an neue Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Globalisierung sowie Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen.